

Ein Bartgeier (*Gypaëtos barbatus*) bei Tunis geschossen. In einem längeren Aufsatze „Geierjagden bei Tunis“ von Paul Spatz (der Weidmann, XX B., Nr. 18) lesen wir, dass auf dem 750 Meter hohen Djebel Rsass (Bleiberg), einem etwa dritthalb Stunden südöstlich von der Stadt Tunis gelegenen Berge ausser mehreren Gänsegeiern (*Gyps fulvus*) auch ein Bartgeier-Weibchen erlegt wurde; in dem einige Tage später aufgefundenen Forste fand sich ein zerschlagenes Ei (das Männchen soll, wenn es sein Weibchen nicht mehr antrifft, das vorhandene Ei zerstören).

Seidenhühner.

Die heute noch sehr Vielen unbekanntem Seiden-, Woll- oder Haarhühner (*Silky Fowls*) kamen schon vor Jahrhunderten nach Europa, da schon Aldrovandi dieselben beschreibt. Sie stammen aus China, Singapore und Malacca.

Unter den heute bekannten Hühnerracen dürfen die Seidenhühner wohl die eigenthümlichsten genannt werden. Ihr weiches, der Florettseide oder den Thierhaaren ähnliches Gefieder, die dunkle, fast schwarze Farbe des Kammes, der Ohr- und Bartlappen, der ganzen Haut, selbst der Knochenhäute verleihen dieser Race ein ganz eigenes, auffallendes Gepräge.

Man unterscheidet insbesondere das dunkelhäutige japanische Seidenhuhn (Fig. 13, 14) und das siamesische Seidenhuhn.

Die kennzeichnenden Merkmale des japanischen Seidenhuhnes sind:

Kamm: klein, doppelt (Rosenkamm), möglichst zierlich, dunkel-purpurfärbig, fein.

Kopf: mit (beim Hahn I in einer feinen Spitze endender) Haube; Gesicht fast schwarz.

Bartlappen: ziemlich lang, hängend, gefärbt wie der Kamm.

Ohrklappen: herabhängend, blaugrau.

Schnabel: ziemlich klein, aber kräftig, blaugrau.

Augen: lebhaft, dunkel (schwarz oder dunkelnussbraun, selten roth).

Hals: mässig lang, voller Halsfedern, stolz getragen.

Brust: voll, hübsch gerundet.

Rücken: breit, kurz, Sattel breit, nach dem Schwanz zu aufsteigend.

Flügel: klein, niedrig getragen, zum Fliegen untauglich.

Beine: leicht befiedert (der Seitenflaum der Unterschenkel hängt über die Fersen herab); Füße fünfzehig.

Schwanz: kurz, weichfedrig, dem der Cochins ähnlich (beim Hahn voll mit kleinen Sichelfedern).

Gefieder: locker, durchwegs seidenartig zerschlossen.

Färbung: reinweiss; Läufe und Zehen fast schwarz (tiefblau).

Gewicht: durchschnittlich 1·8 Kg.

Die Henne hat eine kugelförmige, dichtere Haube, fast nicht merkbaren Schwanz, ein Gewicht von 1·2 bis 1·4 Kg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Ein Bartgeier \(*Gypaetos barbatus*\) bei Tunis geschossen 45](#)